Morgen- № 461. Ausgabe.

Berlin, Sonnabend, den 3. October 1891.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika ꝛc. Kreuzband-Sendung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Ammel in Straßburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Submissions-Anzeiger. Hôtels- und Bäder-Anzeiger: Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Verloosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Französische und Italienische Flottenkräfte im Mittelmeere.

Die in der letzten Zeit wieder — und namentlich bei der Frage der Bundesgenossenschaft Englands mit dem Dreibunde — aufgetauchten Erörterungen über die Französischen und Italienischen Flottenkräfte im Mittelmeer rufen uns eine Rede des sehr wohl unterrichteten Italienischen Deputirten Bettolo in der Deputirtenkammer bei Berathung des Marinebudgets pro 1891/92 ins Gedächtniß, die für dieselbe Frage werthvolles Material liefert. Die geographische Lage und Gestalt Italiens, die Umstände, daß seine sehr große Küsten-Entwickelung gerade an den gefährlichsten Punkten Landungen zulässig erscheinen läßt und viele Städte dem Bombardement von der Seeseite ausgesetzt sind, weisen der Flotte eine hochbedeutende Rolle zu, sie muß mehr oder weniger das Mittelmeer beherrschen, wenn nicht ein sehr großer Theil der Landstreitkräfte seiner Bestimmung entzogen werden soll. Die Schwierigkeit, die trennende Alpenbarrière zu überschreiten, weist den Gegner daraufhin, Landungen von der Seeseite aus zu der suchen. Nun ist nicht zu leugnen, daß das neue Material, über welches Frankreich verfügt und welches es bei den Expeditionen nach China, Tunis, Saxx, erprobt, solche Unternehmungen erleichtert. Bettolo ist der Ansicht, daß Frankreich, von seiner den Küsten Italiens nahe gelegenen Operationsbasis in einem Tage eine Truppenmacht von 70 000 bis 80 000 Mann an eine Landungsstelle heranschaffen könne, dann eine ebenso starke folgen zu lassen vermöchte. Vorbedingung wäre natürlich die absolute Beherrschung des Mittelmeers. So lange die Italienische Flotte die See hält, wäre eine Landung im größeren Stil unausführbar. Eine vernichtende Seeschlacht oder eine undurchbrechbare Blokade müßte vorhergehen, ehe man einen Truppentransport in Scene zu setzen vermöchte, der, Alles in Allem, nach Bettolo, 25 Qu.-Km. Fläche einnähme und den auch eine sehr große Bedeckung nicht vor vereinzelten Schädigungen durch schnelle, gut armirte Kreuzer schützen würde. Der Gegner wird, so sagt Bettolo weiter, versuchen zunächst die Italienische Kampfflotte kampfunfähig zu machen, entweder durch eine entscheidende Seeschlacht, oder durch eine Blokade, dagegen müsse die Italienische Flotte sich defensivstoßbereit halten, nämlich kurze Offensivoperationen unternehmen, wenn Zeit und Verhältnisse günstig seien, denn selbst wenn man die gegnerische Kampfflotte in einer offenen Seeschlacht stark decimire, bliebe unterdeß der Weg der Landungsstelle offen. Eine solche Ladung aber, sie sei unternommen, um die Alpenbarrière zu umgehen oder Norditalien von dem Halbinseltheile des Landes zu trennen, oder endlich um sich gegen die Hauptstadt zu richten, bedeutet eine nationale Katastrophe, sie muß daher, selbst auf Kosten der aussichtsvollen Offensivunternehmungen verhindert werden. Die Frage, ob die Italienische Flotte stark genug ist, diese Aufgabe gegenüber Frankreich zu erfüllen, ist eine solche von höchster Bedeutung.

Bettollo zieht dann, auf Grund von officiellem Material, einen Vergleich zwischen der Französischen und Italienischen Seemacht, wobei er beiderseits nur die absolut modernen Anforderungen genügenden Schiffe berücksichtigt und kommt zu folgenden Daten:

Schiffe, die bereit sind im Mittelmeer zu operiren:

Frankreich: 16 Geschwaderpanzer, 3 Panzerkreuzer, 3 Panzerkanonenboote = zusammen 167 652 to Deplacement; 3 Batterie-Kreuzer, 8 Barbette-Kreuzer, 3 Torpedo-Kreuzer = zusammen 36 405 to Deplacement; 7 Torpedo-Avisos, 5 Hochsee-Torpedoboote, 18 Torpedoboote I. Klasse, 31 Torpedoboote II. Klasse, 11 Torpedoboote III. Klasse = zusammen 6111 to Deplacement.

Italien: 7 Panzer von über 10 000 to Deplacement, 5 Panzer unter 5000 to Deplacement, 2 Panzerbatterien = zusammen 109 579 to Deplacement; 10 Torpedowidder, 7 Torpedokreuzer = zusammen 35 213 to Deplacement; 7 Torpedo-Avisos, 73 Hochsee-Torpedoboote, 38 Torpedoboote I. Klasse, 21 Torpedoboote II. Klasse = zusammen 9164 to Deplacement.

In Frankreich bereite, aber in der Flottenliste nicht für das Mittelmeer bestimmte Schiffe:

4 Geschwader-Panzer, 4 Kreuzer-Panzer, 11 gepanzerte Küstenwächter, 3 Panzer-Kanonenboote = total 102 403 to Deplacement; 6 Batterie-Kreuzer, 29 Barbette-Kreuzer, 1 Torpedo-Kreuzer = 81 049 to Deplacement; 3 Torpedo-Avisos, 1 Torpedoboot I. Klasse, 32 Torpedoboote II. Klasse, 41 Torpedoboote III. Klasse, 6 Torpedo-Deckschiffe = 4425 to Deplacement.

Schiffe in Bau oder Ausrüstung:

Frankreich: 5 Geschwaderpanzer, 5 Panzerkreuzer, 4 Panzer-Küstenwächter, 2 Panzer-Kanonenboote, zusammen mit 112 550 to Deplacement; 7 Barbette-Kreuzer, 2 Torpedo-Kreuzer, zusammen 29 296 to Deplacement; 2 Torpedo-Avisos, 17 Hochseetorpedoboote, 25 Torpedoboote I. Klasse, 29 II. Klasse, zusammen 6512 to Deplacement.

Italien: 3 Panzer mit je über 10 000 to Deplacement, 1 gepanzerter Torpedowidder, zusammen 45 193 to Deplacement; 6 Torpedowidder, 6 Torpedokreuzer, zusammen mit 19 302 to Deplacement; 14 Hochseetorpedoboote mit 1020 to Deplacement.

Wenn man nach dieser Aufstellung nun die Schiffe berücksichtigt, die in Frankreich als für die Operation im Mittelmeer aufgeführt sind, so ist die Differenz zu Ungunsten Italiens nicht grade eine erdrückende, da in runden Zahlen 109 000 to Panzer 167 000 gegenüberstehen, 35 000 to Kreuzer 360 000 to solche und 9000 to Torpedofahrzeuge 6000 to folgen. Wenn aber Frankreich in einem gegebenen Momente seine ganze Offensivkraft im Mittelmeere concentrirt, so stellt sich das Verhältniß der Italienischen zur Französischen Flottenkraft bei den Panzern wie 1 : 2,5, bei den Kreuzern wie 1 : 3,2, bei den Torpedofahrzeugen wie 1 : 1,16. Noch deutlicher wird die Unterlegenheit Italiens, wenn man die Schiffe in Bau und Ausrüstung zum Vergleiche heranzieht, da Frankreich an solchen in runden Zahlen 112 000 to Panzer, 29 000 to Kreuzer, 6500 to Torpedofahrzeuge gegen 45 000 to Panzer, 19 000 to Kreuzer, 1000 to Torpedofahrzeuge in Italien aufweist. Im Ganzen stellt sich die Flottenkraft Italiens zu derjenigen Frankreichs wie 1 : 2,4, und dies Verhältniß verschlechtert sich zu Ungunsten Italiens, wenn auf beiden Seiten die auf den Werften befindlichen Schiffe seefertig sein werden.

In Bezug auf die durch die artilleristische Armirung repräsentirte Offensivkraft hat die Italienische Flotte momentan gegenüber der Französischen einen Vortheil, der dadurch herbeigeführt wurde, daß Italien sich früher als Frankreich entschloß, Schnellfeuerkanonen auch größeren Kalibers einzuführen, da dies System sich in Italien schon auf 152 Millimeter-Kanonen erstreckt, in Frankreich nur auf 65 Millimeter-Geschütze. In dieser Beziehung ist Italien Frankreich augenblicklich sogar weit voraus und das ersetzt in etwas die Inferiorität in Bezug auf das Gesammtdeplacement. Man darf aber nicht vergessen, daß dieser Vortheil nur vorübergehender Natur ist. Das leuchtet umso mehr ein, wenn man sich an die Antwort des Französischen Marineministers auf eine Interpellation in der Kammer erinnert, in welcher derselbe erklärte, daß ein 120 und 152 Millimeter-Schnellfeuergeschütz von Armstrong für die Marine zu Probezwecken erworben worden sei. Binnen einigen Jahren wird die oben näher bezeichnete Ueberlegenheit Italiens in Bezug auf Armirung, die heute noch ins Treffen geführt werden kann, also auch verschwunden sein.

Unter diesen Umständen würde man in einigen Jahren, wenn die Neubauten seefähig geworden sind und die Armirung in Frankreich mit schweren Schnellfeuerkanonen completirt ist, nicht mehr mit gutem Gewissen behaupten dürfen, daß Italiens Seemacht die Herrschaft im Mittelmeer aufrecht zu erhalten vermöchte, wenn Italien mit seinen Anstrengungen für eine zweckmäßige und schleunige Vermehrung der Flottenkraft aufhörte. Und diese Vermehrung, so meint Bettolo, muß sich weniger darauf richten, daß man sich eine entscheidende Seeschlacht als gesuchtes Ziel steckt, sondern vielmehr darauf, daß man Schiffe baut, die eine Französische Transportflotte zu zerstören vermögen. Vor einigen Jahren schon hat der Deputirte Bettolo eine größere Anzahl von sehr schnellen, schwer armirten Kreuzern mit den größten Vorkehrungen gegen Sinken verlangt. Hier steuert er wohl demselben Ziele zu. Unsere Leser werden sich entsinnen, daß in dem Budget pro 1891/92 das Capitel Schiffsraum- und Ersatzbau keine Abstriche erfuhr, während man bei dem Kriegsbudget deren nicht unbedeutende, wenn auch nicht direct die Lebenskraft des Heeres und dessen Schulung schädigende vornahm. Eines scheint uns der Deputirte Bettolo in seiner für die Beurtheilung der beiderseitigen Lage höchst interessanten Rede nicht genug zu berücksichtigen, wir meinen die Bundesgenossenschaft Oesterreich-Ungarns auch zur See, die nicht ohne Bedeutung ist und durch die demnächst zu beschließende und allem Anschein nach zu rapider Durchführung geplante Vermehrung der wackeren Marine Oesterreich-Ungarns noch wachsen wird. S.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 2. October. (D. B. Hd.) Ein Pariser Telegramm der „K. Z." meldet, die Anwesenheit des Königs von Rumänien, sowie des Ministers Florescu in Monza werde in Paris sehr argwöhnisch betrachtet. Man befürchte, Rumänien sei dem Dreibunde förmlich beigetreten.

Stuttgart, 2. October. (C. T. C.) Das Befinden des Königs war, dem „Staatsanzeiger für Württemberg" zufolge, in den letzten Tagen weniger befriedigend, indem die Zellengewebsentzündung am Grunde des Beckens von Neuem Fiebererscheinungen und größere Unbequemlichkeiten verursacht. Der Sanitätsrath Marc ist aus Wildungen gestern Abend in Bebenhausen eingetroffen.

Karlsruhe, 2. October. (C. T. C.) Von den Badischen Landtagswahlen liegen folgende weitere Resultate vor: Lahr-Stadt Schlusser (liberal), Lahr-Land Heimburger (Demokrat), Karlsruhe-Land-Stockhorner (conservativ), Baden Gönner (liberal), Konstanz Venedey (Demokrat), Mosbach Schuhmann (freisinnig), Freiburg-Staufen Marbe (Centrum), Schwetzingen Eder (Demokrat), Ettlingen Wacker (Centrum).

Prag, 2. October. (C. T. C.) Der Kaiser ist dem Programme gemäß um 3 Uhr Nachmittags nach Wien abgereist. Die Bevölkerung bereitete demselben bei der Abfahrt stürmische Ovationen. Der Bürgermeister Scholz sprach zunächst in Böhmischer Sprache dem Kaiser im Namen der Stadtgemeinde innigen Dank aus für dessen Besuch und knüpfte daran in Deutscher Sprache die Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an die Kaiserliche Dynastie. Der Kaiser dankte in Böhmischer Sprache huldvollst für die gegebenen Versicherungen und äußerte dann auf deutsch, die Tage in Prag würden ihm unvergeßlich bleiben.

Kopenhagen, 2. October. (C. T. C.) Das „Ritzausche Bureau" meldet: Wie verlautet, wird Sonntag oder Montag die Ankunft der ganzen Russischen Kaiserfamilie und der Griechischen Königsfamilie mit dem Kaiserlichen Dampfer „Polarstern" erwartet.

Sofia, 2. October. (C. T. C.) Der Justizminister Tonischeff hat seine Entlassung eingereicht, dieselbe ist angenommen und der Minister des Aeußern Grekoff interimistisch mit der Leitung des Justizministeriums betraut worden. Wie verlautet, wollte Tonischeff an der am 27. October beginnenden Kammersession wegen der in der letzten Session gegen ihn gerichteten Angriffe nicht mehr theilnehmen.

(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Amtliche Nachrichten.

Der Kaiser hat den nachbenannten Beamten im Ressort des Auswärtigen Amts die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Insignien ertheilt, und zwar: der ersten Klasse des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael: dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Bayerischen Hofe Grafen zu Eulenburg; ferner: des Kaiserlich und Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse: dem Kaiserlichen Consul in Söul